



Nur ein kleinerer Teil der 122 Teilnehmer der Investorenkonferenz in Hermannstadt hat sich auch an dem Rahmenprogramm beteiligt, das unter anderem eine Stadtbesichtigung von Schäßburg vorsah.



*Möglicherweise bereits in anderthalb Jahren könnte Rumänien EU-Mitglied sein. In Südosteuropa ist das Land seit Jahren Wachstumslokomotive. Kein Wunder, dass das Interesse potenzieller Investoren rasant ansteigt. Ein Grund dafür, warum „Consultant“ eine Leserreise nach Hermannstadt (Sibiu) veranstaltete.* UDO REUSS

Der Termin hätte kaum besser gewählt werden können: Nur einen Tag nachdem das Europäische Parlament sich mit großer Mehrheit für einen EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien im Jahre 2007 ausgesprochen hatte, begann in Hermannstadt am 14. April 2005 die zweitägige Deutsch-Rumänische Investorenkonferenz. Veranstaltet wurde diese gemeinsam von der Deutsch-Rumänischen Juristenvereinigung, dem Steuerberaterverband Niedersachsen Sachsen-Anhalt und „Consultant“.

Die Konferenz, die mit 122 Teilnehmern sehr gut besucht war, richtete sich insbesondere an Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Steueranwälte und (potenzielle) Rumänien-Investoren.

Diese erhielten von 25 Referenten einen umfassenden Überblick über die wirt-

schaftlichen, politischen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für Investitionen in Rumänien.

Klar wurde auch, dass der Tagungsort Hermannstadt – gemeinsam mit Temeschburg (Timisoara) – eine Ausnahmestellung in Rumänien einnimmt. Hier sind die rasantesten Fortschritte in der Angleichung an westlichen Standards zu verzeichnen. Kein Wunder also, dass gerade in diesen Städten nahezu Vollbeschäftigung herrscht. Als europäische Kulturhauptstadt des Jahres 2007 putzt sich Hermannstadt ganz besonders heraus. Und so ist, trotz aktuellen Baulärms und Bauschmutzes, bereits heute zu erkennen, dass unter der ehemals kommunistischen Patina ein städtebaulicher Juwel funkelt.

„Viele sind mittlerweile gekommen, keiner ist bislang gegangen“, stellte der



Hermannstädter Bürgermeister, Klaus Johannis, fest. Johannis selbst, der fließend Deutsch spricht, ist ein Garant für die bisherigen und potenziellen Investoren.

### Zahlreiche ungelöste Probleme

Im restlichen Rumänien schaut es noch nicht überall so rosig aus. Korruption, Schattenwirtschaft, unfähige Beamte, hohe Arbeitslosigkeit, große Armut auf dem Land, ein noch weithin landwirtschaftlich geprägtes Land und die Nichtintegration der Roma stellen heute die größten Probleme des Balkanstaats dar.

Doch gerade Siebenbürgen, wo Hermannstadt liegt, ist sehr westlich orientiert. Die Rumänen sind zudem „liebenswert“, wie RA Michael Rössler aus Tuttlingen erklärte. Er, und auch RA Dr. Gisbert Stalfort aus Bukarest sind als deutsche Anwälte schon seit Jahren mit dem Schwerpunkt Rumänien tätig und sind von Land und Leute überzeugt.

Dr. Günter Dill, Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bukarest listete auch zahlreiche handfeste Argumente für ein Investment in Rumänien auf: Mit 23 Millionen Einwohnern sei dies ein interessanter Nachfragemarkt und verfüge über viele qualifizierte Arbeitskräfte bei niedrigen Löhnen.

Dabei wandelt sich die Struktur. Nicht mehr allein als verlängerte Werkbank mit Niedriglöhnen wird Rumänien inzwischen genutzt. Auch höher qualifizierte Jobs werden geschaffen. Der Reifenhersteller

Continental hat vor kurzem ein Entwicklungszentrum in Hermannstadt errichtet. Schließlich gebe es hier sehr gut ausgebildete Ingenieure, erklärte Dr. Andreas Brand, Geschäftsführer der Continental Automotive Products SRL (entspricht der deutschen GmbH). Und auch für Mittelständler, wie die Harting Romania Manufacturing SCS (entspricht einer KG), lohne sich der Weg nach Sibiu, bestätigte der Generaldirektor Eugen Faist.

### Geheimtipp KG oder GmbH & Co. KG

Insbesondere die eher selten gewählte KG oder die GmbH & Co. KG empfiehlt RA Stalfort deutschen Investoren als Rechtsform. Die meisten wählen jedoch die SRL (GmbH). Die steuerlichen Rahmenbedingungen haben sich in Rumänien enorm verbessert. Seit Jahresanfang gibt es ein einheitliches Steuergesetzbuch mit

dem Pauschalsteuersatz von 16 Prozent auf die Körperschafts- und Einkommensteuer. Die Landeswährung Leu wurde in den letzten Monaten gegenüber dem Euro deutlich aufgewertet. Zum 1. Juli greift eine Währungsreform. Damit werden beim Nominalwert vier Nullen gestrichen.

Insgesamt zeigt sich, dass Rumänien im Umbruch ist. Unternehmer können – bei allen Risiken und Unwägbarkeiten – enorme Chancen nutzen. Sympathiepunkte haben die Rumänen ohnehin bei den Tagungsteilnehmern gesammelt. Denn während des Rahmenprogramms in Schäßburg (Sighisoara) und Birtalm (Biertan) konnten beeindruckende Kirchenburgen bewundert werden und bei der Weinkostprobe in Jidvei (Seiden) konnten sich die Deutschen davon überzeugen, dass der Unternehmer Eugen Faist Recht hat mit seiner Feststellung: „Mit den Rumänen können Sie ganz toll feiern.“



Bei einem Ausflug nach Schäßburg konnte das Geburtshaus von Vlad, dem Pfähler, dem historischen Dracula, bewundert werden (links). Klaus Johannis, Bürgermeister von Sibiu (oben links) und RA Dr. Gisbert Stalfort (oben erste Reihe links).



RA Gerhard Großmann aus Stuttgart hielt einen Vortrag über den Immobilienerwerb in Rumänien. Eine Folkloregruppe aus dem westrumänischen Weinbauort Seiden (links).



#### INTERNET-TIPPS

- ➔ [www.consultant-magazin.de](http://www.consultant-magazin.de)  
Abonnenten haben Zugriff auf das „Consultant“-Onlinearchiv und können z. B. den sechsseitigen Rumänien-Artikel aus Heft 3/2005 herunterladen.
- ➔ [www.djrv.de](http://www.djrv.de)  
Die Internetseiten der Deutsch-Rumänischen Juristenvereinigung sind noch – wie das Land – im Aufbau begriffen.
- ➔ [www.stalfort.ro](http://www.stalfort.ro)  
Homepage von Stalfort & Partner, Avocati (Rechtsanwälte), die sich auf rumänisches Recht spezialisiert hat.